



**Gott spricht:  
Ich schenke euch ein neues  
Herz und lege einen neuen  
Geist in euch.**

Hesekiel 36,26



**Evangelisch-  
methodistische  
Kirche**

Bezirk Interlaken

Nr. 1

Jan./Febr. 2017

# kontakt



The United Methodist Church

# Ein neues Herz

Stell dir vor, du wärst ein Kandidat in einer Quizshow, oder du würdest an einem Spielabend deine Mannschaft vertreten... Es ginge nicht um Geld, sondern vielmehr um Geschwindigkeit: Welches Wort würde dir als erstes in den Sinn kommen, wenn ein bestimmter Begriff gesucht würde und ein rotes Herz an der Leinwand erscheinen würde? Etwa «Liebe», «I love you», «Gefühl»?

Klar muss ein rotes Herz heute als Symbol für die Liebe herhalten. Ich staune aber, wie das «Herz» immer wieder zu einem Gefühl reduziert wird. Dabei ist das Herz lebenswichtig, der Antrieb für den Kreislauf, nein, sogar für das ganze Leben?!

Gott spricht: «Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.» Diese Worte durfte der Prophet Hesekiel an das Volk Israel weiterleiten, das im Exil lebte. Das Volk hatte sich davor von seinem Gott abgewendet. Es meinte viel besser zu wissen, was es nötig hätte und wovon es (nicht) abhängig sein wollte. Wohin diese Unabhängigkeit von Gott führte, können wir heute in manchen Teilen der Bibel nachlesen: Es führte ein ganzes Volk in grosses Unglück.

Doch Gott konnte diesem Leid nicht länger zusehen und hatte Erbarmen mit all den Menschen, die noch immer Sein Volk waren. Und so liess er durch Hesekiel einen Neuanfang verkünden. Und was für Einen!

Gott will nicht an der alten Beziehung zwischen Ihm und seinen Menschen herumflücken, selbst wenn wir wissen, dass auch daraus etwas sehr Gutes entstehen kann. Nein, er verspricht ganz neu anzufangen und eine ganz neue Grundlage für die Beziehung zwischen Ihm und seinem Volk zu schaffen. Ein Neuanfang, der nicht nur von einem Gefühl gesteuert wird wie z.B. zur ersten Liebe zurück zu kehren, sondern ein Neuanfang mit einem neuen, unverbrauchten Antrieb, mit einer ganz neuen (Lebens-)Kraft!

Und wenn das menschliche Herz schon beinahe einem «Perpetum Mobile» gleicht, so ist noch immer nicht der Mensch selber, der mit grosser Willenskraft oder innigem Gefühl ein Herz (wieder) zum Schlagen bringt. Da ist noch viel mehr nötig!

Ich glaube, darauf wollte Gott hinaus, als er seinem Volk ein neues Herz versprach. Denn zusammen mit dem neuen, lebendigen Herz versprach Gott auch gleich seinen Geist, der dieses Herz antreiben will (Hesekiel 36, 26 und 27). Denn nur so werden wir Menschen fähig, diesem Herz entsprechend zu leben und zu lieben.

Ich wünsche dir, mir, jedem von uns, im neuen Jahr einen solchen, vom Heiligen Geist angetriebenen, Neubeginn einer innigen Beziehung zu unserem himmlischen Vater.

Herzliche Grüsse

Christine Blatter

## Impressum

Information der Evangelisch-methodistischen Kirche  
Bezirk Interlaken

PC-Konto:  
Evangelisch-methodistische  
Kirche 3800 Interlaken  
30-31175-4

[www.emk-interlaken.ch](http://www.emk-interlaken.ch)

Erscheint 6 mal jährlich

Interlaken:  
André Ottersberg, Pfarrer  
Waldeggstr. 5, 3800 Interlaken  
Tel. 033 822 36 71  
E-Mail: [andre.ottersberg@emk-schweiz.ch](mailto:andre.ottersberg@emk-schweiz.ch)

Meiringen:  
Robert Müller: Vorsitz Gemeindeleitung  
Hauptstr. 10, 3860 Meiringen  
E-Mail: [meiringen@emk-schweiz.ch](mailto:meiringen@emk-schweiz.ch)

Redaktion:  
Raphael Müller (rm)  
Christine Blatter (cb)  
André Ottersberg (ao)  
Peter Baur (Ba)  
Ursula Heiniger (uh)  
Fabienne Burri (fb)

David Bühler (Webseite)  
E-Mail: [webmaster@emk-interlaken.ch](mailto:webmaster@emk-interlaken.ch)

Redaktionsschluss nächste Nummer:  
09.02.2017

Beiträge an: [redaktion@emk-interlaken.ch](mailto:redaktion@emk-interlaken.ch)  
oder Tel 033 821 29 26 (R. Müller)

Druck: Backpackers Villa  
auf FSC-zertifiziertem Papier

# Agenda

## Termine Bezirk

### Termine aus der Jahresplanung

- 14.3. Bezirksversammlung
- 14.5. Unti-Segnungsfeier
- 25.5. Ausfahrtsausflug ins Hopflau
- 11.6. Gottesdienst der Jährlichen Konferenz, Zuchwil
- 25.6. Abschiedsgottesdienst Familie Ottersberg
- 29.7-5.8. Sommerlager der Jungscharen
- 17.9. Ökum. Betttagsgottesdienst
- 15.10. Erntedankgottesdienst
- 5.11. Connexio-Gottesdienst

## Termine Interlaken



### Oekumene

#### Januar

Freitag 6.1., 19.00 Uhr

Gottesdienst am Dreikönigstag, Kirche Unterseen. Thema: «Die drei Königinnen»

Anschliessend Dreikönigskuchen und Apfelpunsch im Kirchengemeindezentrum FUTURA, Unterseen

Samstag, 7.1., 19.00 Uhr

Friedensgebet in der Schlosskapelle

#### Februar

Dienstag, 7.2., 19.00 Uhr

Friedensgebet in der Schlosskapelle

#### März

Freitag, 3.3., 15.00 Uhr

Weltgebetstag, Zentrum Artos

Die Liturgie ist von philippinischen Frauen vorbereitet zum Thema:

« Bin ich ungerecht zu euch? »

Evangelische  
Allianz  
Interlaken



## Weltweite Allianzgebetswoche vom 8. – 15. Januar 2017

Montag, 9. Januar

Thema: Die Bibel allein – unsere Grundlage  
20.00 Uhr, BewegungPlus in der EMK,  
Waldeggstr. 5, Interlaken  
Wort: Claudio Jegher

Mittwoch, 11. Januar

Thema: Der Glaube allein – unsere Antwort auf Gottes Angebot  
15.00 Uhr, EMK im Zentrum Artos,  
Alpenstr. 45, Interlaken  
Wort: Maja Bolliger

Donnerstag, 12. Januar

Thema: Der Glaube allein – Gottes Einladung an die Welt  
20.00 Uhr, Freie Missionsgemeinde,  
Seestr. 46, Unterseen  
Wort: Eva Steiner

Freitag, 13. Januar

Thema: Die Gnade allein – Gottes Herz für die Welt  
20.00 Uhr, Schlosskapelle, im Rahmen der reformierten Abendandachten mit Anika Mudrack und Marianne Bühler

Sonntag, 15. Januar

Thema: Christus allein – die Hoffnung für die Welt  
09.30 Uhr, Schlussgottesdienst,  
Kirche Gsteig  
Predigt: Winfried Neukom

# Agenda

## Hauskreistreffen in Habkern



(ao) Gemeinsam über biblische Texte nachdenken und sich dadurch stärken zu lassen, dazu bieten die Hauskreistreffen bei Familie Hans und Anne-Käthi Tschiemer in Habkern Gelegenheit.

Geplant sind folgende Treffen jeweils dienstags um 20.15 Uhr: 10./24. Januar und 7./21. Februar.

---

## Meiringen

### Programmgestaltung 2017

(fb) An der Gemeindeversammlung vom Sonntag, 15. Januar 2017 wird die Programmgestaltung 2017 festgelegt. Dabei wird sich die EMK Meiringen beraten, in welcher Form das vielfältige Angebot weitergeführt wird. In diesem Sinne handelt es sich beim beigelegten Terminplan der EMK Meiringen um einen Entwurf, der der Gemeindeversammlung im Januar unterbreitet wird. Die Gemeindeversammlung findet im Anschluss an den Gottesdienst (Beginn 10.00 Uhr) statt. Der Gemeindevorstand wird eine entsprechende Einladung im Dezember verteilen.

# Gemeinde aktuell

## Weihnachtsmarkt 2016 in Meiringen

(fb) Am Samstag, den 3. Dezember, war die EMK Meiringen am Weihnachtsmarkt draussen vor der Tramhalle mit ihrem Stand präsent. Dank dem schönen Wetter waren viele Besucherinnen und Besucher am Stand der EMK vorbeigekommen. Erfreulicherweise zeigte sich dies am Ende des Abends auch in der Kasse. Die Leute freuten sich über das vielfältige Angebot an unserem Stand und zudem bietet jeweils die Präsenz am Dorfmarkt eine einmalige Gelegenheit, mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die zum guten Gelingen des Weihnachtsmarktes beigetragen haben.



# Gemeinde aktuell

## Ausschuss für Verwaltung

Wie jedes Jahr erfolgt an dieser Stelle eine kurze Information zu den Finanzen unseres Bezirks.

Das Budget für das Jahr 2016 sah einen praktisch ausgeglichenen Gemeindehaushalt vor. Berücksichtigt im Budget waren die Mietzinseinnahmen von BPlus, die ja seit Frühling 2016 bei uns ihre Gottesdienste durchführt.

Ich gehe davon aus, dass das Jahr 2016 mit einer ausgeglichenen Rechnung abschliessen wird. Die Einnahmen (Kollekten, Mitgliederbeiträge und Erntedankfest) sowie die Mieteinnahmen (Parkplätze und BPlus) liegen ungefähr in der gleichen Höhe wie im letzten Jahr resp. wie budgetiert. Die Ausgaben im Gemeindehaushalt liegen leicht unter dem Budget. So können alle geforderten Aufwendungen der Liegenschaften gedeckt werden. Je nach Eingang von Spenden der Spezialsammlung Bau können eventuell zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden.

Ausblick auf das kommende Jahr:

Im Moment ist noch unklar wie es mit B+ weitergeht. Auch steht noch nicht fest was alles auf uns zukommt an Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Pfarrerwechsel. Von daher ist es im Moment noch schwierig eine Aussage zum Budget 2017 zumachen. Ich hoffe wir wissen Anfang nächstes Jahr mehr.

Ich danke herzlich für alle finanziellen Beiträge. (Einzahlungsscheine oder Täschli für die Monatsbeiträge sind beigelegt). Im Dank eingeschlossen sind auch alle, die Zeit und Arbeitskraft für unseren Bezirk, in alten und neuen Aktivitäten, einsetzen und auf diese Weise viel für unsere Gemeinden tun.

Markus Hafner

## Erntedankfest



(ao) Zum Thema «Gott gibt, damit wir geben können» feierten wir am 16. Oktober das Erntedankfest. Im Gottesdienst machten wir uns neu bewusst, wie vielfältig und grosszügig Gottes «Saatgut» in unserem Leben Früchte wachsen liess. Früchte, die für uns, aber auch andere bestimmt sind. Denn wer mit vollen Händen sät, auf den wartet eine reiche Ernte, die mit anderen geteilt werden kann.

Als Erinnerung daran erhielten alle ein Samenbriefchen mit dem Aufdruck: «Gott, der dem Sämann Saatgut und Brot gibt, wird auch euch Samen geben und ihr wachsen lassen, damit eure Wohltätigkeit eine reiche Ernte bringt.» 2. Kor 9,10

Die ansprechende Dekoration, die musikalischen und gesanglichen Beiträge sowie die zusammengelegte Kollekte waren u.a. Ausdruck der Dankbarkeit für das anvertraute «Saatgut», mit dem wir Guten tun können.

Für das schöne Gesamtergebnis von rund CHF 14'553.10 danke ich allen ganz herzlich!

# Gemeinde aktuell

## Team-Weekend JS Rammbock

Seit dem Sommer sind wir 14 Leiter in der Jungschar Rammbock.



So ein grosses Leiterteam hat einige Vorteile, wie z.B. die Tatsache, dass man sehr weit kommt, wenn am Aufräumwochenende alle mit anpacken. Vom 18. – 20. November 2016 traf sich das Leiterteam für ein Teamwochenende in der EMK Interlaken. Das Ziel des Wochenendes war, ausser der Gemeinschaft und des Spasses, eine Aufräumaktion in verschiedenen Bereichen. Gemeinsam starteten wir am Freitagabend mit einem Znacht und führten anschliessend die alljährlichen Austauschgespräche durch. Wir verbrachten die Nacht in der EMK und starteten am Samstagmorgen voller Tatendrang mit unserer Arbeit.

Während dem die einen sich dem Jungscharkeller annahmen, fleissig aussortierten und ordneten, gingen die anderen in die Turnhalle, um all unsere Zelte aufzustellen, auf deren Vollständigkeit zu kontrollieren und zu notieren, was repariert werden muss.



Die Endergebnisse lassen sich wirklich sehen (wer den aufgeräumten JS-Keller bewundern möchte, darf dies gerne tun J). Ausserdem entdeckten wir beim Aufräumen die einen oder anderen Materialien, welche in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten waren.

Nach getaner Arbeit, besuchten wir am Abend das Musical «Über d'Brügg» in Gümli-Gen, was uns alle sehr beeindruckte. Den Blick auf die schönen Einzelheiten des Lebens nie verlieren, das möchten auch wir als Leiterteam. Und so erfreuen wir uns auch an den Details unserer Jungschararbeit (wie z.B. Ordnung und ganze Zelte J).

Am Sonntag schlossen wir das Wochenende mit einem gemeinsamen Zmorge und dem anschliessenden Gottesdienstbesuch ab. Rückblickend war es ein sehr tolles und erfolgreiches Wochenende.

Sarina Ottersberg

## November-Märit

(uh) Der November-Märit ist und bleibt ein idealer Treffpunkt für Begegnungen. Menschen, die den verteilten Flyern und den abgegebenen Bons für ein heisses Getränk Folge leisteten, konnten sich am vielfältigen Sortiment in der Kapelle erfreuen und sich das eine oder andere Produkt käuflich erwerben. Im Untergeschoss konnten Kerzen gezogen werden, was vor allem bei der jüngeren Generation der Hit war.



# Gemeinde aktuell



Die ganz kleinen Gäste waren in der Kinderhüeti gut aufgehoben oder sie konnten sich beim Basteln die Zeit vertreiben. Wem nach den verschiedenen Aktivitäten der Magen knurrte, konnte sich im Rugensaal bei Curry-Geschnetzeltem, einem reichhaltigen Kuchenbuffet und Kaffee stärken.



Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum schönen Ergebnis gelebter Solidarität durch Mitarbeit und/oder Gaben beigetragen haben. Der Erlös von Fr. 5'756.- konnte an Conne-xio, dem Netzwerk für Mission & Diakonie der EMK Schweiz, zu Gunsten der Arbeit in Bolivien weitergeleitet werden.



## Gemeindeggespräch vom 30. Nov.

(rm) Unser Pfarrer eröffnet den Abend mit dem Grundgedanken «Das Leben ist Veränderung». Mit einigen Sprichwörtern veranschaulicht er das Problem: z.B: «Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die Einen Mauern und die Andern Windmühlen» (aus China) .

Auch unsere Gemeinde steht vor Veränderungen. Deshalb soll der Schwerpunkt dieses Abends die zukünftige Gemeinde-Entwicklung sein. Nach einem Lied betrachten wir Bilder und Impressionen aus unserem Gemeindeleben im zu Ende gehenden Jahr. Dabei sind auch Bilder aus dem Treffpunkt «Shalom» zu sehen.

Über dieses Thema berichten Eliane Ottersberg und Rahel Zurbrügg. Dieser Kreis hat sich erfreulich entwickelt: durchschnittlich sind jeweils ca. 20 Personen anwesend (5-38 Personen).

Das Angebot ist gross: Begegnung bei Tee und Kaffee, Spielen, Beratung, Formale ausfüllen, Basteln, Backen, Nähen usw. Jung und alt, weiss und farbig machen mit und helfen einander. Der Treffpunkt ist aber nicht nur für Flüchtlinge: André Ottersberg lädt auch uns als Gemeinde-Glieder ein, mitzumachen.

Was den Gemeindevorstand bewegt erläutert der Vorsitzende Heiner Zurbrügg zu den folgenden positiven Punkten:

- Vielfältiges Angebot
- Viele engagierte Mitarbeitende
- Durchmischung der Gemeinde
- Stabile Finanzen
- Geeignete Infrastruktur

Demgegenüber geben aber folgende Themen zu Denken:

- Fehlende Verantwortliche für Fritigträger (Stubete und Wandern), Jobbörse, Gemeindevorstand
- Fehlende Kinder und Jugendliche für Kinderhort, KIGO, Jungschar

Die Probleme sind zum Teil auf die Alters-Entwicklung unserer Gemeinde zurückzuführen. David Bühler zeigt grafisch die Veränderungen der Alters-Struktur: während die Anzahl von älteren Gemeindegliedern stark angestiegen ist, klafft bei Kindern und Jugendlichen ein grosses Loch.

Wollen wir eine Mehrgenerationen-Gemeinde bleiben? Um Lösungen dieses Problems zu finden wurden die Anwesenden in sechs zufällig geformten Gruppen eingeteilt. Getrennt und an verschiedenen Orten versuchten während 20 Min. die Teilnehmer die genannten Probleme genauer zu erfassen und mögliche Lösungen zu finden. Die schriftlichen Vorschläge der Gruppen wurden hierauf dem Gemeinde-Vorstand übergeben, der sie nun auswerten wird.

Unter Informationen fragt André ob von den Anwesenden noch jemand Interesse an der geplanten Besuchsreise nach Trebon habe. Er macht deutlich, dass beim jetzigen Interessenstand die Reise nicht stattfinden wird. Weiter sei in der näheren Zukunft wohl zu prüfen, ob die Gemeindeparterschaft nach vielen wertvollen Jahren fortgesetzt oder beendet werden soll, dies auch vor dem Hintergrund, dass die Arbeitsgruppe für die Gemeindeparterschaft Vakanzen zu verzeichnen hat.

Mit den zuständigen Personen und einem möglichen neuen Pfarrer hat ein erstes Gespräch stattgefunden. Der Entscheid fällt aber erst Anfangs des neuen Jahres.

David Bühler teilt mit, dass betreffend der Liegenschaft in Habkern die EMK Schweiz die Verantwortung für die Verkaufsbemühungen übernommen hat und aktuell abklärt, welche künftige Nutzungen möglich sind.



(uh) Dieses Jahr fand der Connexio-Gottesdienst bereits eine Woche vor dem Märit statt. Als Gäste konnten Anne und Simon Barth, die in einem Einsatz in Bolivien stehen, begrüsst werden und ihrem spannenden Bericht wurde gerne zugehört.

Die Kollekte aus dem Gottesdienst von Fr. 1'419.- und der Erlös des anschliessenden Kirchenkaffees von Fr. 668.- kamen ebenfalls der Arbeit in Lateinamerika zu Gute.



# Besinnung

## Das Geheimnis der Schneeflocke



Was eine Schneeflocke ist, weiß jedes Kind. Die allerklügsten Forscher aber wissen es nicht. Sie können sich einfach nicht erklären, wie eine Schneeflocke genau zustande kommt. Sie beobachten und rechnen, entwerfen Modelle und verwerfen sie wieder. Was auf dem langen Weg einer Flocke vom Himmel zur Erde passiert, bleibt letztlich ein Rätsel.

Eine Schneeflocke besteht aus sechseckigen Eiskristallen und ganz viel Luft dazwischen. Die große Frage ist, wie Eiskristalle entstehen. Der Übergang von Wasser zu Eis ist ein dermaßen komplexer Prozess, dass sich vom



Universalgelehrten Albertus Magnus (13. Jahrhundert) über den Astronomen Johannes Kepler (17. Jh.) und den Physiker Michael Faraday (19. bis zu heutigen Wissenschaftlern

Generationen von Denkern daran die Zähne ausgebissen haben - ohne eine abschließende Erklärung zu finden. Das ist erstaunlich. Immerhin vermögen die Wissenschaftler heute vieles zu erklären. Sie können die 14 Milliarden Jahre alte Geschichte des Universums ziemlich exakt beschreiben, sie wissen Bescheid über die weiten Räume des Alls und über die innersten Geheimnisse der Materie. Einige sind sogar überzeugt, dass wir bald einmal alles wissen werden. Sie träumen von einer Weltformel, welche das ganze Universum von A-Z erklären soll. Aber, bitte sehr, wie soll eine Weltformel zu finden sein, wenn so etwas Gewöhnliches wie eine Schneeflocke schon ein unlösbares Rätsel darstellt?

Wunderbare Schneeflocke! Du bewahrst dir dein Geheimnis und verweigerst dich allen Versuchen, dich mit Erklärungen und Formeln dingfest zu machen. Als filigranes Kunstwerk schwebst du leise zur Erde und verzauberst die Welt.

Frech lässt du dich nieder auf unsern Hausdächern, Straßen und Häusern und bringst unsern streng geregelten Alltag etwas durcheinander. Und selbst wenn du nie alleine unterwegs bist, sondern immer als Teil einer großen Masse, bist du eine ausgeprägte Individualistin: Jede Schneeflocke ist einzigartig, keine ist gleich wie die andere.



Und noch etwas gefällt mir, Schneeflocke: Im Unterschied zu Menschenmassen machen Schneemassen keinen Lärm, ganz im Gegenteil, sie Verschlucken ihn. Frischer Schnee enthält so viele Hohlräume, dass sich die Schallwellen darin verirren und nicht mehr herausfinden. Gut so. Es wird für ein paar Momente wohltuend still in dieser lauten Welt. Bis die lärmigen Schneeräumungsmaschinen auffahren und den ganzen Zauber wieder wegputzen.

Zwei Bitten habe ich noch, liebe Schneeflocke: Bewahre dir deine leichte, flockige Natur und lass dich nicht zu Eis verhärten. Und bleib' nicht zu lange liegen. Deine Schönheit liegt auch in deiner Vergänglichkeit.

Aus: «Übrigens, das Leben ist schön» von Lorenz Marti



## Wir nehmen Abschied

(ao) Gott, Schöpfer und Vollender allen Lebens, hat am 4. November 2016 das irdische Leben von Fredy Rüfenacht in seinem 86. Lebensjahr abgeschlossen.

Den Angehörigen wünschen wir Gottes Trost und Segen.



(ao) Rosmarie Aeschmann ist am 9. November ins Altersheim Lentulus in Bern umgezogen. Dankbar für die Jahre, die sie mit vielen Personen der EMK Interlaken und dem Zentrum Artos unterwegs sein durfte, lässt sie alle herzlich grüssen.

## Wir gratulieren

### Geburtstage

- 10.1. Hedi Wildi, Interlaken, 73
- 14.1. Hanni Rolli-Thomet, Wilderswil, 82
- 19.1. Jörg Ringgenberg-Kammermann, Unterseen, 74
- 21.1. Rosmarie Linder-Jenni, Meiringen, 81
- 29.1. Marguerite Wahl-Gloor, Wilderswil, 76
  - 1.2. Maria Krebs, Unterseen, 86
  - 8.2. Erika Jungen, Interlaken, 70
  - 8.2. Helene Müller-Rizzi, Unterseen, 85
- 10.2. Christian Dietsche-Zahler, Unterseen, 72
- 12.2. Hedi Heiniger, Interlaken, 76
- 22.2. Mina Ritschard-Schranz, Matten, 70
- 26.2. Hanna Müller, Interlaken, 72



Zentrum Artos Interlaken

## Alt bewährt, aber nicht veraltet

Was im Leitbild des Zentrums Artos festgehalten ist, zeigt die Grundhaltung der Trägerschaft und gibt der Leitung und den Mitarbeitenden die Zielrichtung für alle wichtigen Entscheidungen vor. Als Auftrag ist unter anderem formuliert: Auf der Grundlage christlicher Werte entwickeln und leben wir innovative, kreative und zukunftsorientierte Konzepte, welche insbesondere die Begegnung und Beziehung zwischen den Generationen fördern.

Diesen Auftrag – sich nicht mit dem Bestehenden zufrieden geben – empfinden wir nicht als Last, sondern als aufmunternder Schubs und ein Zeichen des Vertrauens. Dass das Leitbild nicht nur schön formuliert in einer Schublade deponiert ist, sondern immer wieder Anwendung gefunden hat, ist offensichtlich und wird uns von vielen Leuten immer wieder anerkennend attestiert.

Wenn es nun darum geht, in diesem Jahr die Zentrumsleitung in neue Hände zu legen, darf das mit einem guten Gewissen und grosser Zuversicht geschehen. Einerseits, weil das Zentrum auf qualitativ hohem Stand ist und auf gesunden Füßen steht, andererseits, weil die Trägerschaft weiterhin hinter dem Werk und zum Leitbild steht. Altbewährt und topaktuell eben.

### Veranstaltungen

Samstag, 14. Januar um 20.00 Uhr

Konzert: Phoenix

Feuer und Flamme für ein musikalisches Märchen mit der Berliner Pianistin Beatrix Becker und Gregor Fuhrmann, Violoncello

Weitere Infos über das neue Soloalbum unter <http://www.beatrix-becker.de>

### Achtung!:

Der Gottesdienst vom 29. Januar im Artos wird ausnahmsweise um 10.00 Uhr stattfinden. Das, weil er mitgestaltet wird vom Singtreffen für geistliche Musik.

# Was mich bewegt

## Von Gipfeln, Bergen und Gipfeli

Es wird gegipfelt was das Zeug hält. Friedensgipfel, EU-Sondergipfel, Krisen-, Wirtschafts-, G7- und G20-, Minister-, Umwelt und weiss der Gugger was für Gipfel. Für jedes Problem der Menschheit haben wir die Lösung: Ein Gipfel, eine Konferenz der führenden und mächtigsten Politiker der Welt. Eben ein Gipfeltreffen. Die Männer im dunklen Anzug, die Damen im knallfarbigen Deux-Pièce, auf der Gruppenfoto fröhlich lächelnd, aber wohlweisend, dass die munteren Plauderstunden wieder keinen Durchbruch ergeben haben. Alles war Schall und Rauch, die Völkergemeinschaft UNO hat keinen Schneid (mehr), die NATO weiss nicht weiter, der Sicherheitsrat ist auch nicht sicher, was zu tun ist. Ratlos, mutlos, ohnmächtig. Und doch winken die Gipfeler locker in die Kameras und verschwinden in den noblen Karossen. Auf Wiedersehen beim nächsten humanitären Welt- oder Klimaerwärmungsgipfel. Auf, lasst uns das nächste Picknick organisieren, mit Gipfeli und Kaffee. Sorry...

«Das ist der Gipfel!», rufen wir aus, wenn wieder einmal ein Skandälchen in den obersten Etagen aufgedeckt wird. Das ist der Gipfel, das ist unerhört, empörend, unverschämt – so nerven wir uns. Wenn die höchste Stufe der Karriereleiter erklommen ist, wo auch immer, wenn es nicht mehr höher und besser geht, dann sagen wir: Der oder die ist auf dem Gipfel angekommen, der oder die zieht jetzt die Fäden, Macht und Ruhm gehört jetzt ihm oder ihr.

An einem der letzten wunderbaren Herbsttage führte mich mein Cousin Gerhard auf das Loucherhorn zwischen Schynige-Platte und Faulhorn. Ein Berg, den man besser nicht mit Turnschuhen bezwingen sollte. Und die Sache mit dem Schwindel – ich meine schwindelfrei sein – ist da durchaus ernst zu nehmen. Jedenfalls kam ich böse an die Grenze meines alpinistischen Könnens. Aber Geri führte mich ruhig und abgeklärt durch das schwierige Gelände hinauf auf «seinen» Berg. «Nid ahiluege, es geit gredi ds Loch ab, dr lingg Fuess hie häre, mit dr rächte Hand a däm Fels abstütze, jetz dr rächt Fuess...» Schritt für Schritt ging's dem Ziel entgegen. Dann noch ein Couloir – ein Gefühl wie in der Eigernordwand – und schliesslich verkündete Geri: «Da isch dr Gipfel!» – Ich jauchzte und rief in einer Begeisterung: «Das isch de dr Gipfel!» Diese Aussicht, diese Ruhe, einfach

herrlich. Andächtig und überwältigt schrieb ich ins Gipfelbuch: «Mit 72 das erste Mal auf dem Loucherhorn. Ich danke Gott für diese unbeschreiblich schöne Schöpfung, für diese gewaltigen Berge.» Ein graublauer Schmetterling setzte sich auf meine ausgestreckte Hand. Ein kleines Wunder in dieser mächtigen Bergwelt.

Berggipfel spielen im alten und auch neuen Testament eine wichtige Rolle. Hunderte von Bibelstellen erzählen von Bergen und Gipfeln. Die Bibel könnte glatt auch ein Buch über Berge sein. Berühmt sind der Berg Sinai und der Karmel. Am häufigsten wird wohl der Berg Zion erwähnt, da wo der Tempel stand, da wo Gott wohnte. Der wichtigste Berggipfel war wohl der Hügel Golgatha, klein und niedrig, aber Schauplatz des wichtigsten Ereignisses der Menschheitsgeschichte. Und da ist noch der Gipfel, auf dem Jesus seine berühmte Bergpredigt hielt, der Berg der Seligpreisungen. «Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heissen.» So sagte Jesus. Gewissen Herrschern auf dieser Erde sind diese Weisheiten ein Fremdwort.

Berge gehören zum Alltag. Ein Berg voll Akten, ein Berg voll Schwierigkeiten, Du stehst wie ein Ochs am Berg und weisst nicht wie weiter, der Sorgenberg will Dich erdrücken. Dann steige auf einen Berggipfel und staune. Dann stehst Du darüber, über Deinen Sorgen, Dein Herz wird leicht, Dein Blick wird frei. Keine Wand versperrt Dir auf dem Gipfel den Blick zum Himmel. Unten im Tal merkst Du: Ich habe oben Gott erlebt, er hilft mir auch unten über meine Berge.

Was riecht da so verführerisch? Ach ja, die Vanillegipfeli sind fertig. Verführung pur. Und auch die letzte Ladung Nussgipfel schmort in der 200-gradigen Hitze. Mein Tipp: Gönnen Sie sich doch ab und zu eine Pause in unserer hektischen Zeit und geniessen Sie ein von Butter triefendes Buttergipfeli, schön glänzend und fett. Ist zwar nicht sooo gesund, aber sooo gut. Und wenn Sie es erst noch im Kaffee «tünklen», dann schmeckt das Gipfeli doppelt so gut...

Viele befreiende Gipfelerlebnisse wünscht Ihnen im neuen Jahr

Ruedi Ritschard

# KINDER - & JUGENDSEITE

## Die heiligen drei Könige

Es waren drei weise Männer aus dem Morgenland, Caspar, Melchior und Balthasar. Eines Abends saßen diese zusammen vor ihrer Hütte. Sie beobachteten, wie sie es jeden milden Abend gerne taten, die Sterne. Diese funkelten in den unterschiedlichsten Größen. Plötzlich fiel Balthasar ein besonders großer Stern auf, einen, der normalerweise nicht am Himmel zu sehen war. Er sah sich ihn mit Sorgfalt an und konnte seinen Augen nicht trauen: der Himmelskörper schien immer näher zu kommen. Mittlerweile konnte man statt einem Stern eine Sternschnuppe erkennen, die über den Köpfen der drei zu hängen schien. „Habt keine Angst!“, rief eine Stimme aus dem Nichts und alle kamen zum Stillstand. „Ich verkünde euch eine freudige Nachricht des Herrn. Ein heiliges Kind ist geboren. Sein Name ist Jesus. Folgt dem Stern und ihr findet zu ihm.“ Die Stimme verschwand so schnell sie gekommen war und ließ nichts übrig außer Stille. Sie nahmen jeweils den kostbarsten Gegenstand, den sie besaßen, mit und machten sich mithilfe des Sterns auf den Weg. Sie gingen bis der Stern schließlich über einem Stall stehen blieb und noch heller leuchtete als vorher. Die drei Könige betraten diesen mit Ehrfurcht und fanden dort Maria, Josef und das Baby Jesus vor. „Wir sind gekommen um das heilige Kind hier willkommen zu heißen und haben Geschenke mitgebracht“, sagte Caspar und legte Myrrhe unter die Krippe des Kindes. „Ich habe Jesus Weihrauch gebracht. Er soll seine Göttlichkeit symbolisieren“, setzt Balthasar fort und legt ihn neben die Myrrhe. „Ich bringe mein letztes Gold, weil ich dir zeigen möchte, wie viel du mir wert bist“, erklärt sich Melchior und legt das Gold ebenfalls unter die Krippe.



## Der Feiertag heute

Typisch für viele Länder und Regionen in Europa, Teile der USA, in Argentinien oder Mexiko ist der Dreikönigskuchen. In dieses Gebäck ist eine Bohne, Mandel, Münze oder manchmal auch eine kleine Figur in Gestalt eines Königs oder Babys eingebacken.

Wer beim Essen in seinem Stück drauf stößt, hat einen Glücksbringer gefunden und ist für einen Tag König. Je nach Land weichen Zutaten und Herstellung stark voneinander ab.

Der Brauch vom König erwähnen an diesem Tag geht bis weit ins Mittelalter zurück und das Feiern dieses Tages wurde zur Tradition. Hier bei uns feiert man ihn am 6. Januar.

Einen schönen Dreikönigstag wünscht euch

Das Kinderseitenteam Monika B., Michael W., Rahel Z.

